

# Jacques Tilly für Zivilcourage geehrt

**S**eine Dankesrede nach der „Auszeichnung für Zivilcourage“ durch den Heinrich-Heine-Kreis begann Preisträger **Jacques Tilly** mit einem italienischen Sprichwort: „Den guten Seemann erkennt man erst bei schlechtem Wetter.“ Nur bei wirklicher Gefahr zeige sich, wie mutig oder feige man in Wahrheit sei. Er aber genieße unter der rechtsstaatlichen Schutzhülle weithin Narrenfreiheit, ein Härtetest sei ihm bisher erspart geblieben. Woraus der Bildhauer und Karnevalswagen-Künstler folgerte: „Ich bin mir nicht sicher, ob ich diese Ehre wirklich verdiene.“

Alle anderen offenbar schon. In seinem Grußwort würdigte Oberbürgermeister **Thomas Geisel** das bürgerschaftliche Engagement des Heine-Kreises und das Alleinstellungsmerkmal von Tillys närrischen Mottowagen. Er treibe Themen satirisch und pointiert auf die Spitze und sei ein Vorkämpfer für Zivilcourage und ein Botschafter des liberalen Geistes dieser Stadt.

**Andreas Turnsek**, Vorsitzender des Heine Kreises, hatte die Feierstunde im Rathaus eröffnet. „Die Auszeichnung möchte Menschen in ihrem Mut bestärken, Haltung zu zeigen“, sagte er. Einem musikalischen Intermezzo folgte die Laudatio von **Sabine Brenner-Wilczek**. Die Leiterin des Heine-Instituts führte Dichter-Zitate an, die zu Tillys Wirken passen: „Ideenwitz ist eine Verknüpfung von Gedanken, die sich noch nie in einem Menschenkopfe begegnet, eine wilde Ehe zwischen Scherz und Weisheit.“ Oder: „Der Fana-



Jacques Tilly wurde mit der Bronze-Skulptur geehrt, die Jörg Immendorf für den Heine-Kreis gestaltet hat.

RP-FOTOHANS-JÜRGEN BAUER

tismus ist ein ansteckendes Übel, das sich unter den verschiedensten verbreitet und am Ende gegen uns alle wütet.“ Nach der Laudatio nahm Tilly die von Jörg Immendorf entworfene Skulptur entgegen. Er dankte seinem engagierten Team, Düsseldorfs Ober-Karnevalisten und seiner Frau Ricarda („Meine beste und härteste Kritikerin!“). Die Skulptur wird ihren Platz im Karnevals-Museum finden. Gesprächsthema beim anschließenden Zusammensein waren die Rosenmontagswagen, mit denen Tilly jüngst bei der Anti-Brexit-Demo in London für Furore sorgte. Bereits zum dritten Mal fuhr zu diesem Anlass einer seiner Motivwagen durch die britische Metropole. Er zeigt Premierministerin Theresa May mit einer langen Lügennase, die symbolisch die britische Wirtschaft aufspießt.

Medial hätte er mit dieser Einzel-Aktion die extremste Ausbeute bisher gehabt, sagte Tilly unserer Redaktion. Geschätzte 400 Berichte weltweit in den renommiertesten Medien konnte der Satiriker schon orten. Dem britischen Sender BBC gab er Interviews, die italienische Zeitung „la Repubblica“ griff das Thema auf, auch das französische Blatt „Paris Match“; bis nach Australien, Asien und Amerika schaffte es sein May-Wagen. „Zum Vergleich: 2013 fand ich gerade einmal 15 Artikel weltweit.“ Das sei auch für den Düsseldorfer Karneval ein Imagegewinn, wie Tilly betont. „Denn meistens stand es dabei, dass der Wagen schon bei uns im Rosenmontagszug fuhr.“

Regina Goldlücke

Dieser Bericht erschien in der RP und zeitgleich in der NRZ vom 29.03.2019

Bild / 29.03.2019

## Heine-Kreis ehrt Tilly

**Düsseldorf** – Große Ehre für einen großen Düsseldorfer! Karnevalswagenbau-Künstler Jacques Tilly (55), dessen gewagte Motivwagen weltweit bekannt sind, ist gestern Abend im Rathaus vom „Heine-Kreis“ für seine Zivilcourage ausgezeichnet worden. Überreicht wurde der Preis von Oberbürgermeister Thomas Geisel (55, SPD). Der OB nannte Tilly einen „Förderer von Zivilcourage“.



Da griff er sich den Preis: Jacques Tilly (2. v. r.) mit Sabine Brenner-Wilczek, Andreas Turnsek und OB Thomas Geisel (v. l.).

Foto: Kerst

Express / 29.03.2019

### Tilly preisgekrönt

**D**as hätte der Namensgeber mit ziemlicher Sicherheit gut gefunden: Zochkünstler Jacques Tilly erhielt am Donnerstagabend die „Auszeichnung für Zivilcourage“ des Heinrich Heine Kreises.

Und im Plenarsaal des Rathauses konnte Laudatorin Sa-

bine Brenner-Wilczek (die Direktorin des Heinrich-Heine-Instituts) davon berichten, was für ein Heine-Experte der Chef-satiriker des Karnevals ist. Und OB Thomas Geisel ergänzte: „Satire ist ein nicht ganz ungefährliches Geschäft – dafür braucht man Rückgrat.“